



GROßMAGISTERIUM - VATIKAN
RITTERORDEN VOM HEILIGEN GRAB
ZU JERUSALEM

Im Dienst der lebendigen Steine im Heiligen Land

Auf dem Weg zur Generalversammlung der Statthalter des Ordens, der Consulta 2023

Gespräch mit dem Generalgouverneur, Leonardo Visconti di Modrone



Wie wird die nächste Consulta des Ordens vorbereitet? Was ist der Zweck dieses Treffens der Statthalter aus aller Welt?

Die Consulta ist wie eine Generalversammlung: Alle Statthalter kommen zusammen und vergleichen ihre Praktiken. Viele von ihnen treffen sich zum ersten Mal und kommen aus sehr weit entfernten Ländern. Ich denke zum Beispiel an die Statthalter aus Australien und dem Pazifikraum oder an die aus Lateinamerika, die mehr als andere unter der durch die Pandemie bedingten räumlichen Entfernung gelitten haben. Das ist für sie nicht nur die Gelegenheit, vom Großmeister zu hören, wie sich unsere Institution entwickelt und welche Programme wir durchführen wollen, sondern auch, sich kennenzulernen, Fachwissen und Erfahrungen auszutauschen. Mit einem Wort, gemeinsam in einem Klima der Geschwisterlichkeit den Geist des Ordens zu leben. Viele von ihnen werden bei der Abreise neue Freundschaften geknüpft haben, die später wachsen und sich festigen.

Für die Europäer oder die Nordamerikaner gibt es häufiger Gelegenheit, sich zu treffen, gegenseitige Besuche und Einladungen werden durch die kurzen Entfernungen erleichtert. Aber auch für diejenigen, die von weiter herkommen, stellt die Consulta eine einmalige Gelegenheit dar, wenigstens einmal in ihrer Amtszeit die Nähe von Mitbrüdern zu suchen, die sie sonst nie treffen würden.

Ich glaube sehr an den Dialog und den Erfahrungsaustausch: Ich sehe die Vorteile von Gelegenheiten, bei denen sich Gruppen von Statthaltern treffen, die eine Sprache, eine Kultur und Traditionen teilen – ein Austausch, den ich ständig fördere und der immer wieder Früchte trägt.

Aber über diesen Aspekt hinaus gibt es die Notwendigkeit, die Einheit des Ordens zu fördern, insbesondere nach der Erfahrung der COVID, die unsere Lebensweise und unsere Beziehungen so sehr verändert hat. In Achtung der lokalen Traditionen müssen wir doch die Art und Weise vereinheitlichen, wie wir die Erfahrung der Zugehörigkeit zum Orden vom Heiligen Grab vollständig und geschwisterlich leben, wie wir gemeinsam mit einer Stimme beten. Wir sollten uns daran erinnern, dass wir ein Orden sind, in den wir nicht aus Verdienst eintreten, sondern weil wir freiwillig darum gebeten haben, ihm anzugehören, indem wir seinen Geist und seine Verpflichtungen akzeptieren und uns für seinen spirituellen und karitativen Inhalt einsetzen. Aus diesem Grund hat der Kardinal-Großmeister die Ausbildung zum Thema dieser Consulta gemacht: Damit durch eine gemeinsame Vorstellung von der Ausbildung eine einheitliche Absicht besteht und der uns anvertraute Auftrag voll erfüllt werden kann.

Die Ausbildung der Mitglieder des Ordens ist daher das bedeutende Thema der Consulta. Dabei geht es nicht nur um die spirituelle Ausbildung. Welche Aspekte der Ausbildung werden angesprochen?

Die Ausbildung ist zu einem einzigen Zweck in verschiedene aufeinanderfolgende, aber wenn man so will integrierte Schritte unterteilt. Im Allgemeinen wird die größte Bemühung in der Ausbildung der Vorbereitungsphase eines Kandidaten auf den Eintritt in den Orden gewidmet. Es ist klar, dass dies ein wichtiger Moment ist, um zu verstehen, ob die Beweggründe hinter der Bitte, in den Orden aufgenommen zu werden, aufrichtig sind und ob der Kandidat die Verpflichtung, die er eingeht, richtig verstanden hat.

Aber die Kontinuität der Ausbildung des Ritters und der Dame, die sich im Orden engagieren, ist nicht weniger wichtig, um die ursprüngliche Flamme, die ihren Eintritt in den Orden bestimmt hat, aufrechtzuerhalten und um sicherzustellen, dass negative Elemente in ihrem Leben sie nicht schwächen 26 DAS JERUSALEM-KREUZ 2022-2023 Auf dem Weg zur Generalversammlung der Statthalter des Ordens, der Consulta 2023 Gespräch mit dem Generalgouverneur, Leonardo Visconti di Modrone oder von ihrer ursprünglichen Verpflichtung abbringen.

Ebenso wichtig ist schließlich die Ausbildung derjenigen, die in der Hierarchie des Ordens Ämter übernehmen sollen und die ihrerseits Ämter verleihen müssen. Sie müssen sich der Verantwortung bewusst sein, die mit jeder Beförderung einhergeht, der Notwendigkeit, ein Vorbild und eine Richtschnur für ihre Mitbrüder zu sein, und vor allem dürfen sie nicht der Versuchung nachgeben, eitle Ambitionen zu verfolgen. Jede Aufgabe bringt eine enorme Verantwortung, einschließlich der operativen Entscheidungen mit sich, vor allem in einer pyramidalen Struktur wie die der Kirche und des Ordens, in der die Zuweisung von Aufgaben nicht das Ergebnis eines Wahlprozesses ist, sondern von oben erfolgt, und in der die Entscheidungen – wünschenswerterweise – das Ergebnis einer Beratung sein können, aber im Wesentlichen in der ausschließlichen Verantwortung desjenigen liegen, der sie übernimmt.



Die Großpriore werden ausnahmsweise zu dieser Consulta eingeladen. Wie werden Sie deren Beiträge im Verhältnis zu denen der Statthalter zusammenfügen, und wie wollen Sie den Austausch unter ihnen fördern?

Die Consulta – ich wiederhole – ist die Generalversammlung der Statthalter, das heißt der Verantwortlichen für die verschiedenen peripheren Strukturen eines Ordens, der laizistisch ist. Die Statthalterei ist kein Schiff mit zwei Kapitänen. Die Leitung der Statthalterei eines Laienordens obliegt dem Statthalter. Die Rolle der Großpriore, wie sie in den Statuten definiert ist, besteht darin, den Statthalter zu unterstützen und mit ihm bei der spirituellen Leitung der Statthalterei zusammenzuarbeiten, auch indem sie die Aktivitäten der Prioren der Ordensprovinzen und der Komtureien koordinieren. Eine wichtige unterstützende Rolle also bei der Aufgabe der direkten Verantwortung, die ausschließlich dem Statthalter zukommt, und die eine Harmonie in der Achtung ihrer jeweiligen Rollen voraussetzt. An dieser Harmonie mangelt es manchmal. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Dialog schwierig sein kann, weil der Großprior aufgrund seiner Hauptaufgabe als Bischof oder Erzbischof einer großen Diözese, in einigen Fällen mit dem Rang eines Kardinals, wenig Zeit für die spirituellen Fragen der Statthalter hat. In anderen Fällen gelingt es ihm aus verschiedenen Gründen nicht, einen konstruktiven Dialog mit dem Statthalter zu führen, was in der Regel auf eine falsche Wahrnehmung der gegenseitigen Aufgabe oder einen Mangel an persönlichem Verständnis zurückgeführt werden kann. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Großpriore an der Debatte der Versammlung teilhaben zu lassen, um sich auf die verschiedenen Probleme bei der Verwaltung einer Statthalterei zu konzentrieren. Es wird interessant sein, sie in die Debatte gerade über die Frage der Ausbildung einzubeziehen – eine Übung, die einen spirituellen Beitrag benötigt, der der Gestalt des Großpriors eigen ist.

Nach der letzten Consulta im Jahr 2018 sind die neue Satzung und das neue Ritual in Kraft getreten, und ein neues Regelwerk ist in Arbeit. Wie werden diese wichtigen Texte auf der Consulta 2023 bewertet?

Obwohl die letzte Consulta nicht zu einem endgültigen Dokument geführt hat, hat sie einen bedeutenden Impuls zur Reflexion über die neuen Regeln gegeben, die den Orden derzeit bestimmen. Nach der Genehmigung der neuen Statuten durch den Heiligen Vater, die stärker als die alte Satzung den spirituellen Aspekt der Mitgliedschaft im Orden betonen, wurde ein neues Ritual für die Feiern verfasst: Es spiegelt diesen Aspekt wider, wendet ihn auf die Liturgie an und ist das Ergebnis einer tiefgreifenden Reflexion und umfassender Beratungen.

Derzeit sind die Verantwortlichen des Ordens damit beauftragt, die Allgemeinen Bestimmungen zu verfassen, die die Satzung ergänzen und gewissermaßen als ihre Anwendungsregel gelten sollen. Bei dieser redaktionellen Arbeit konnten wir auch alle Überlegungen nutzen, die bei der letzten Consulta bezüglich der Bestimmungen zutage getreten sind, die jeder Statthalter bei seiner täglichen Arbeit anzuwenden hat. Diese Arbeit, die seinerzeit geschickt vom Generalstatthalter im besonderen Auftrag des Großmeisters gesammelt und koordiniert wurde, wird in die Allgemeinen Bestimmungen einfließen, die hoffentlich rechtzeitig für die Consulta 2023 fertiggestellt werden können, so dass zu diesem Zeitpunkt bereits eine Bewertung vorgenommen werden kann. Es ist jedoch vorgesehen, dass die Allgemeinen Bestimmungen erst nach einem Zeitraum der Anwendung ad experimentum in Kraft treten, in dem auch Änderungen oder Ergänzungen vorgeschlagen werden können.

Seitdem Sie Ihr Amt als Generalgouverneur angetreten haben, ist der Orden vom Heiligen Grab nicht nur in den Medien, sondern auch in der diplomatischen Welt besser bekannt. Welche Pläne haben Sie für die Zukunft, um diese Dimension der Außenbeziehungen weiter auszubauen, auch im Hinblick auf das Jubiläum im Jahr 2025?

Wir sind ein Orden, der heute die modernsten Kommunikationsmittel nutzen muss, um sich und unser Werk im Heiligen Land bekannt zu machen. Deshalb habe ich versucht, die Außenbeziehungen auszubauen und dabei auch die Erfahrungen zu nutzen, die ich in über vierzig Jahren diplomatischer Tätigkeit im Dienste meines Landes gesammelt habe. In diesen Zusammenhang gliedert sich auch die Aufwertung des Palazzo della Rovere ein, diesem wunderschönen Gebäude aus dem 16. Jahrhundert, das der Papst dem Orden geschenkt hat und das ich gerne mit einem der Talente aus dem berühmten Gleichnis im Evangelium vergleiche. Es ist unsere Pflicht, dieses „Talent“ nach besten Kräften als treuer Diener des Evangeliums zum Wohle der Kirche und des Heiligen Landes fruchtbar zu machen, wobei wir selbstverständlich mit größter Transparenz und unter dem wachsamem Auge der Kontrollorgane des Vatikans arbeiten, die sich der uns anvertrauten Verantwortung bewusst sind. Das Jubiläum 2025 ist ein bedeutender Meilenstein für viele unserer Initiativen, die darauf abzielen, den Orden den Tausenden von Pilgern, die nach Rom kommen werden, besser bekannt zu machen.

Das Gespräch führte François Vayne

(April 2023)